Nro. 16.

Mit k. allergnä. digster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 24. Februar 1801.

Prag vom 13. Februar.

Gestern wurde der Geburtstag Sr. k. k. Majestät, unsers Königs, Landesvaters und Friedensstifters mit allen Empfindungen warmer Liebe und Verehrung und mit einstimmigen Segenswünschen für eine lange und beglückte Regierung des erhabenen Volksfreundes gefeiert.

Die drei bürgerlichen Korps versammelten sich in der Hauptpfarrkirche im Thein, wo von der versammelten Menge bei einem festlichen Hochamte tausend Seufzer gegen den Himmel flohen, um von da die Fülle des Segens über den Vater des Vaterlandes, und einen baldigen dauerhaften Frieden zu erflehen.

Grätz.

Die Fahnen der Steyermärkischen Freibataillone, welche bisher mit der Einladung zu denselben vom Balkone des hiesigen Landhauses weheten, wurden den 12. d. M. sammt dieser eingezogen. Wirklich ist der höchste Befehl eingelangt, die bisher versammelten Freiwilligen, wovon ein Bataillon schon mit einem Kommandanten, dann Ober- und Unteroffizieren von der k. k. Armee versehen war, zu ihren friedlichen Beschäftigungen zurückkehren zu lassen. Obwohlen nun wegen Aenderung der Umstände die Mannschaft nicht Gelegenheit hatte, in das Feld

zu

zu rücken, so finden die biederen Steiermärker doch darin ihre Genugthuung, durch den regen Eifer in Errichtung dieser Bataillone ihre feste Anhänglichkeit an den Staat und den Landesfürsten bewiesen zu haben.

Botzen vom 8. Jäner.

Bei uns ist alles sehr niedergeschlagen; wir haben hier 50 Mann französische und 50 Mann kaiserl. Sauvegarden. — Unsere Landesvertheidiger haben bei der Ablieferung ihrer Waffen, wie Kinder geweint. Am Finstermünzer Paß ist ein 60jähriger Mann mit seinem Gewehre über den Felsen herabgesprungen. „Mein Gewehr gebe ich nicht her, sagte er: ich will mich selbst mit demselben begraben."

Deutschland.

Zu Regensburg ist Herr v. Klupfeld, der schon als kaiserl. russischer Minister bei dem Reichstag an die Stelle des Herrn v. Struve bekanntermassen ernannt war, nach einiger Abwesenheit wieder angekommen.

Bei dem regierenden Herzog von Würtemberg hat der russische Staatsrath v. Jacowleff, an die Stelle des Herrn v. Matutschkin, zu Erlangen seyn Kreditiv als russisch kaiserl. Geschäftsträger übergeben.

Der englische Embargobefehl war zu Hamburg noch nicht angelangt, als alle alldort befindliche englische Schiffer ihre Ladung beschleunigt, oder sie, um schnelle absegeln zu können, mit Pallast ersetzt haben. Die meisten Engländer haben Altona verlassen.

Das Amt Ritzbüttel hat nun Erleichterung erhalten, indem statt des Schladischen Regiments ein Fusilierbataillon eingerückt ist. Auch haben die Preussen dem Amtmann die Besetzung des Schlosses mit Hamburger Soldaten überlassen. Der Syndikus v. Sienen befindet sich wegen dieser Angelegenheit noch in Berlin.

Man bemerkt überhaupt, daß durch den Beschlag, welcher in den englischen Häfen auf alle Schiffe der 3 nordischen Mächte gelegt wurde, sowohl in der Schiffahrt als den Handelsgeschäften bedeutende Veränderungen vorgehen, und daß gegenwärtig die Stadt Bremen als der einzige Platz angesehen werde, über welchen künftig alle Güter nach Deutschland ausgeführt werden, von da sie auch über Frankfurt, und sogar nach der Schweiz und Italien ihren Zug nehmen dürften.

Zu Frankfurt sind von den aus Franken schon zurückgehenden französischen Truppen 3000 Mann einquartirt worden. Gegen die grosse Räuberbande, welche in der Gegend von Giessen und vorzüglich in dem Westerwald gegen 500 Mann stark herumstreift, sind 400 Mann Hessendarmstädtischer Truppen, Infanterie und Kavallerie, in Verbindung eines Korps Franzosen ausmarschirt Mehrere Hessen sollen bei einer Affaire mit jenen geblieben seyn. Der Chef dieser Räuber nennt sich Kapitain Wilhelmi.

Breslau vom 7. Februar.

Hier laufen die traurigsten Nachrichten ein von den Folgen eines fürch-

ter-

terlichen Sturms, der in den letzten Tagen des Jäners wüthete. In den meisten Dörfern und Flecken Schlesiens sind Häuser und Ställe eingestürzt, und in den Wäldern viele tausend Stämme umgeworfen, und vieles Vieh ist durch den Einsturz der Ställe getödtet worden. Bei dem ersten Ausbruche des Orkans in der Nacht zum 30. Jäner wurden in der Gegend um Löwen Kirchen und die mehresten Gebäude beschädigt, und besonders in den Wäldern des ganzen Falkenbergischen Kreises bis in den Oppelnschen große Verwüstungen angerichtet. In der Nacht vom 31. Jäner erhob sich der Sturm aufs neue, wodurch in dortiger Gegend das, was bei seinem ersten Ausbruche beschädigt, aber noch stehen geblieben war, zusammenstürzte. Auch in Kalisch und der umliegenden Gegend sieht man überall Spuren seiner Verwüstung, und besonders in den dortigen Waldungen.

Amsterdam vom 27. Jäner.

Man versichert jetzt, daß zu Luneville auch die Hauptsachen in Ansehung des Friedens mit dem deutschen Reiche zugleich werden regulirt werden, weshalb bisher die dasigen Unterhandlungen mehrere Schwierigkeiten gefunden hatten. Man setzt hinzu, daß in Folge dieser Regulirungen ein förmlicher Friedenskongreß für das deutsche Reich nicht einmal nöthig sey, und daß die hierauf sich beziehenden Geschäfte zu Regensburg definitiv würden abgeschlossen werden.

Paris vom 4. Februar.

Der Friede mit Oesterreich wird hier so gewiß erwartet, daß man schon die Kleider der Trompeter und Herolde verfertigt, die ihn proklamiren sollen, daß der Feuerwerker Ruggieri bereits an dem Feuerwerk arbeitet, welches die Regierung für das Friedensfest bei ihm bestellt hat, wobei man hinzusetzt, daß der Friede bis zu Ende der gegenwärtigen, oder spätestens bis zu Anfang der künftigen Decade werde gefeiert werden. Aus diesem Grunde steigt auch das konsolidirte Drittheil mit jedem Tage; gestern stand es auf 60 Franken.

Ein Brief des Kapitains Gill unterm 20. Jäner aus Belle Isle, einer Insel an der Küste des ehemaligen Bretagne, meldet, daß man daselbst eine Verschwörung entdeckt hat, vermittelst welcher das dasige Fort und die Insel den Engländern überliefert werden sollten. Die Kanonen sollten vernagelt, die Offiziers gefangen genommen, und während des Tumults die Engländer eingelassen werden. Das Komplott wurde durch einen Korporal entdeckt, der 24 Franken von den Verschwornen empfangen hatte. Er entdeckte es dem General Quentin, ehemaligen Kommandanten von Marseille. Die vorzüglichsten Urheber desselben sind zwei Soldaten von dem ehemaligen Regiment Walsh, Namens Comtois und Kobbe, die vorher unter dem Kommando des Chouanschefs Georges waren.

* * Spa-

Spanien.

Die öffentlichen Berichte aus Spanien, welche der französische Moniteur vom 1. Februar lieferte, meldet, daß der König mit der Sendung des Lucian Bounaparte sehr vergnügt ist: „Der erste Konsul (sagte er zu ihm) kann auf meine Biederkeit rechnen, so wie ich auf die Seinige rechne, und jeder Tag wird Ihnen einen neuen Beweis geben, wie gern ich Sie hier sehe." In Rücksicht seiner Reise, die er zu Pferde gemacht hat, bemerkte der König, daß die Geschichte nur ein ähnliches Beispiel erzähle, von einem Ritter von Grammont, der eben so schnell die Reise machte. Der Bothschafter dankte dem König für die Aufnahme, wozu er auf dem Wege den Befehl gegeben hatte, und fügte bei: daß, wenn er allen diesen Ehrenbezeugungen auswich, es geschah, um die größte von allen, die Ehre der Präsentazion zu erhalten. Die Königin antwortete ihm: „ich sehe Sie mit Vergnügen; wir wissen, daß der erste Konsul Freundschaft für uns hat, und wir geben es ihm in vollem Masse zurück, er kann auf unser Wohlwollen rechnen, da er uns so viele Beweise von dem Seinigen gegeben hat." Man hat bemerkt, daß der Bothschafter dem Könige, nach der Audienz, ob sie gleich ganz Zeremoniel war, einen Brief vom ersten Konsul überreicht hat. Der König lud den Bothschafter sogleich ein, eine Stunde nach der Audienz mit ihm auf die Jagd zu gehen. Die Präsentazion bei der königl. Familie wurde deswegen um 24 Stunden verschoben. Der König sprach viel mit ihm, theils Französisch, theils Italienisch, und freute sich, da er hörte, daß er ein Jäger wäre.

Großbrittannien.

Das glänzendste Hoffest, der zur Feier des Geburtstages der Königin bestimmte 19. Jäner wurde früh Morgens durch Abfeurung der Kanonen des Parks und Towers, und das Läuten aller Glocken angekündigt. In dem grossen Geheimerathssaal, wo die Neujahrsode des Hofpoeten aufgeführt wurde, war für den König und die Königin ein neuer prachtvoller Thron mit dem Wappen der Union errichtet. Der König trug zu Ehren dieses Tages einen Schatz von Diamanten, besonders eine türkische Aigrette, in Form einer Hand, an seinem Hut befestigt, den er so hielt, daß die aus den kostbarsten Juwelen zusammengesetzte Aigrette durchaus in die Augen fiel. Hinter der Aigrette steckte auf dem Hut eine Reigerfeder, die auf 500 Pf. Sterling geschätzt wird. Die Königin trug die schönste Schnur Perlen, so noch je in Europa gesehen worden. Sie waren in der Größe von Sperlingseiern. Dabei zierte ihr Haupt eine diamantne Krone. Die 4 königl. Prinzeßinnen trugen jede einen diamantnen Halbmond auf dem Kopfputz und viele Federn. Die Prinzeßin Elisabeth trug deren 9 vier scharlachene und fünf weisse, sehr geschmackvoll angebracht. Die Herzogin von York war wegen fortdaurender Unpäß-

päßlichkeit nicht anwesend. Die herrschenden Farben der Damenkleider waren Flohfarbe, violet und scharlach, doch sahe man auch alle andere Farben. Die jungen Damen waren sämmtlich ungepudert und trugen über der griechischen Frisur goldne und silberne Netze. Der König war sehr heiter und unterhielt sich während des Balls mit dem Minister Pitt, dessen Bruder, dem Grafen Chatam und dem Herzog von Portland. Der ausländische Staatssekretär, Lord Grenville, gab in seinem Hotel eine grosse Tafel, bei welcher der preußische, dänische, schwedische, portugiesische, baiersche und würtembergische Gesandte, der türkische Geschäftsträger, der neapolitanische Gesandte, Prinz von Castelcicala, und die jetzt ausser eigentlicher Funktion stehenden englischen Gesandten, Lord Whitworth, Robert Fitzgerath, Walpole, Hamilton und Jackson gegenwärtig waren. Abends waren die Schauspielhäuser, alle öffentlichen Gebäude, viele Klubs, Kaffee- und Chocoladehäuser, auch die Häuser aller Hoflieferanten beleuchtet.

London vom 3. Februar.

Gestern begaben sich Se. Majestät um 2 Uhr ins Oberhaus, und eröffneten durch folgende Rede die Sitzungen des vereinigten brittischen Parlements:

Mylords und Edle!

„In einer für das Interesse Meines Volks so wichtigen Krisis macht es Mir großes Vergnügen, daß Ich im Stande bin, den Rath und Beistand des Parlements meines vereinigten Königreichs Großbrittannien und Irland zum erstenmal benutzen zu können.

Diese merkwürdige Epoche, welche sich durch die Zustandebringung einer Maaßregel auszeichnet, die zur Vermehrung und Sicherung der Stärke und Hilfsquellen des Reichs beitragen und das Interesse, so wie die Gesinnungen meiner Unterthanen mehr vereinigen soll, wird, wie ich hoffe, auch durch die Kraft, Energie und Festigkeit sich unterscheiden, welche unter den gegenwärtigen Umständen unserer Lage besonders nöthig sind.

Der unglückliche Lauf der Begebenheiten auf dem festen Lande und die davon wahrscheinlich entstehenden Folgen werden ohne Zweifel für alle diejenigen ein Gegenstand der Sorge und Theilnahme seyn, welche für die Sicherheit und Unabhängigkeit Europa's ein richtiges Gefühl haben.

Ihre Verwunderung, wie Ihr Bedauern muß durch das Betragen der Mächte erregt werden, deren Aufmerksamkeit in einer solchen Periode mehr auf Versuche gerichtet ist, die Seemacht des brittischen Reichs zu schwächen, welche den unordentlichen Ehrgeiz Frankreichs bisher so mächtig beschränkte, als auf die Verabredung von Mitteln der gegenseitigen Vertheidigung gegen ihre allgemeine und wachsende Gefahr.

Die Vorstellungen, welche ich bei dem Petersburger Hofe wegen der beleidigenden Gewaltthätigkeiten habe

mas

machen lassen, die gegen die Schiffe und das Eigenthum meiner Unterthanen und ihre Personen statt gefunden, sind mit der äussersten Verachtung behandelt, und das beleidigende Verfahren, worüber ich mich beklagt, ist durch nachfolgende Handlungen der Ungerechtigkeit und Gewaltsamkeit noch vermehrt worden.

Unter diesen Umständen ist von jenem Hofe eine Konvenzion mit den Höfen von Kopenhagen und Stockholm geschlossen, deren Absicht nach dem Geständniß einer der kontrahirenden Mächte dahin geht, ihre vorigen Verbindungen zu erneuern und einen neuen Kodex des Seerechts zu gründen, welcher mit den Rechten dieses Landes unvereinbar und feindlich gegen dessen Interesse ist.

Bei diesen Verhältnissen habe ich keinen Anstand genommen, so zu handeln, wie es mir Pflicht ist. Ich habe die zeitigsten Maaßregeln ergriffen, um den Angriff dieser feindlichen Konföderazion abzuwehren, und die Grundsätze aufrecht zu erhalten, welche zur Erhaltung unserer Seemacht so nothwendig und auf das längst bestehende und anerkannte Rechtssystem Europa's gegründet sind.

Ich habe zu gleicher Zeit solche Versicherungen gegeben, welche für meine Bereitwilligkeit zur Erneuerung meiner alten Verhältnisse mit diesen Mächten zeugen können, wenn nämlich dieses mit der Ehre meiner Krone und mit der gerechten Sorgfalt für das Wohl meiner Unterthanen vereinigt werden kann. Ich bin überzeugt, Sie werden von Ihrer Seite nichts unterlassen, um mich in meinem festen Entschluß zur äußersten Vertheidigung der Seerechte und des Besten meines Reichs gegen jeden Angriff aufs nachdrücklichste und wirksamste zu unterstützen.

Edle vom Unterhause!

Ich habe den Befehl zu Vorlegung der Kostenanschläge für die verschiedenen Zweige des öffentlichen Dienstes gegeben. So sehr ich die fortdauernde Nothwendigkeit einer Vermehrung der Lasten meines Volks beklage, so bin ich doch überzeugt, daß sie mit mir fühlen werden, wie wichtig es sey, für wirksame Hilfsmittel zu der Thätigkeit zu sorgen, welche für die Ehre und Sicherheit des Landes unumgänglich nothwendig ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

Aus dem Dänischen vom 24. Jäner.

Die Anzahl der Kriegsschiffe, welche jetzt im Dänischen ausgerüstet werden, besteht aus 31, nämlich aus 2 Linienschiffen von 84, aus 10 von 74 und 4 von 64 Kanonen, ferner aus 4 Fregatten von 44 bis 20 Kanonen und 4 Brigs, jede von 18, und aus 7 Blockschiffen, eines von 60, 4 von 40 und 2 von 24 Kanonen; diese Schiffe führen also zusammen 1628 Kanonen. Hierzu kommen 7 Bombardiergallioten und 10 Kanonierböte.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 16.

Avertissemente.

Ediktalvorladung
des Hofagenten Johann Splawski.

Von dem k. k. Landesgubernium der Königreiche Ostgalizien und Lodomerien wird hiemit bekannt gemacht. Nachdem der Hofagent Johann Splawski den ihm unterm 2. September 1799 ertheilten, und am 13. Dezember des nämlichen Jahrs noch bis Ende Hornung des vorigen Jahrs erstreckten Urlaub überschritten hat, dergestalt, daß er nach dessen Verlaufe ohne fernere Verlängerung angesucht zu haben, bis nun zu nicht zurückgekommen ist, und nicht einmal seinen derzeitigen Aufenthalt bekannt gegeben hat; So ist derselbe nicht nur allein von seinem Stallo agendi vorläufig suspendirt worden, sondern derselbe wird auch in Gemäßheit des Kreisschreibens vom 15. Juni 1798 §. 1. durch gegenwärtiges Edikt hiemit öffentlich vorgeladen, und zur Wiederkehr oder Rechtfertigung seines unerlaubten längeren Ausbleibens binnen vier Monaten mit der Bedrohung aufgefodert, daß nach Verlauf dieser Frist derselbe nicht nur allein seines Stalli agendi entsetzt, sondern auch als ein Auswanderer betrachtet, und der k. Fiskus dießfalls sein Amt handeln, somit gegen denselben ohne weiters nach der Vorschrift des Gesetzes verfahren werden würde.

Gegeben Lemberg den 5. Jäner 1801.

Ex Consilio Cæs. Regii Gubernii Regnorum Galiciæ orientalis & Lodomeriæ.

Vorladung
des Karl Bludowski.

Da nach Anzeige der königl. hungarischen Staathalterei der Sohn des Ladislaus Bludowski, Beisitzer der neutraer Gerichtstafel Namens Karl Blugowski, im Jahr 1785 verlohren gegangen, und seit dieser Zeit nicht ausfindig gemacht worden, so wird hievon die Bekanntmachung zu dem Ende gemacht, damit gedachter Karl Bludowski wegen Antrettung des ihm zugefallenen mütterlichen Erbtheils bei dem neutraer Komitat sich gehörig zu melden wissen möge.

Krakau den 16. Dezember 1800.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Karl Freiherr von Gallenfels.

Einberufung.

Von Seite der k. k. westgalizischen Hofkommission wird der Simon Lukowski, und dem Kasimir Bozowski aus dem in Radomer Kreis gelegenen Dorf Malczow, welche sich ohne erhaltener Bewilligung in das Ausland begeben haben, anmit bedeutet, daß dieselben binnen 4 Monaten, vom Tage der gegenwärtigen Einberufung zurückzukehren, oder zu gewärtigen haben, daß man gegen sie als gegen Auswanderer nach Vorschrift der Gesetze verfahren wird.

Krakau den 16. Dezember 1800.

Ediktalzitazion.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission wird hiemit den in das Ausland gezogenen Laskarzewer Unterthanen Dominik Paliwoda, und Gregor Gladysz erinnert, daß sie binnen vier Monaten vom

Ta-

Tage der Kundmachung dieses Edikts unfehlbar zurückzukehren, oder zu gewärtigen haben, daß gegen selbe nach der Vorschrift der Gesetze verfahren werde.

Krakau den 15. Dezember 1800.

Edikt alzitazion.

Dem Kaspar Tomsik und dessen Eheweibe Salomea, dann den Brüdern Kazimirz und Matthäus Ziemiecki aus Laskarzew im radzyner Kreise, welche sich ohne Erlaubniß in das Ausland begeben haben, wird hiemit von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Hofkommission bedeutet, daß sie binnen vier Monaten vom Tage der Kundmachung dieses Edikts zurückzukehren haben, widrigenfalls man gegen dieselben als Auswanderer nach den bestehenden Vorschriften unnachsichtlich verfahren würde.

Krakau den 15. Dezember 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.
Christian Graf von Wurmser.

Edikt alzitazion.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Hofkommission wird den sammt ihren Weibern in das Ausland gezogenen Unterthanen Johann Lysiak und Andreas Kurek, aus der Herrschaft Brzyse im radzyner Kreise hiemit bedeutet, daß sie binnen vier Monaten vom Tage der Kundmachung dieses Edikts zurückzukehren haben, widrigenfalls gegen sie nach der Strenge der Gesetze vorgegangen werden würde.

Krakau am 17. Dezember 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.
Christian Graf von Wurmser.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird allen, denen daran gelegen, mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß nachdem am 1ten zur Lizitazion bestimmten Termine, nämlich am 13. Jäner 1801 kein Kauflustiger sich eingefunden; die Konkursgüter des Leopold Kochanowski, das ist: das Städtchen Lipsko im Schätzungspreise 126243 fl. rhn. 10 kr. die Güter aber Daniszow, Maruszow und Dluga Wola im Schätzungspreise 119542 fl. rhn. 53 1/2 kr. zum zweitenmal an den Meistbietenden werden veräussert werden.

Die Kauflustigen haben daher am 31. März 1801 um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden, wo es einem jeden frei stehet, vor der abzuhaltenden Lizitazion die Bedingungen in der Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 15. Jäner 1801.

In Abwesenheit Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten.

Kraus.
Johann Morak.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.